

Waiblinger, Wilhelm: An die Veilchen des Albanersees (1817)

1 Alles Schöne feiern die Dichter, Alles
2 So im Schoß der Mutter Natur, und so im
3 Menschenherzen schlummert, warum nicht euch auch,
4 Duftende Wesen,

5 Die ihr mein Elysium schmückt, vom Ufer
6 Meiner Lieblingsfluth in den kühlen Schatten
7 Immergrüner Eichen die Blumenfelsen
8 Freundlich emporblüht!

9 Was von allem Zarten der Erde glich' euch,
10 O ihr süß Verletzbaren? Ausgeathmet
11 Im verschämten Mutterverlangen hat als
12 Bräutlichen Seufzer

13 Euch die Frühlingserde: zum erstenmale
14 Ihr verborgnes Schmachten bekennend, lächelt
15 Sie aus blauen Augen zum Himmel, ihrem
16 Ewig Geliebten!

17 Tiefe heil'ge Stille, wie dieser Landschaft
18 Ist auch euer Geist: ihr gehört der sichern
19 Gegenwart nicht an, nur der tiefen Ahnung,
20 Nur der Erinn'rung.

21 Eure Farbe wohl ist die schönste: denn sie
22 Trägt und liebt Hesperiens See und Himmel,
23 Nur daß eurem Blau noch der Sehnsucht Purpur
24 Lieblich entäugelt.

25 Alte Sagen kehren zurück und fromme
26 Fabeln, ja die heitern Gedanken schweifen
27 In die goldne Zeit, da Askan euch pflückte,

28 Sinnende Blümchen.

29 Dort am Fels, das nieder am Wasserspiegel
30 Mit der Last der üppigen Wälder grünet,
31 Führte ja Aeneas gekrönter Sohn den
32 Scepter von Alba.

33 Aber Alba sank, und des Troerfürsten
34 Enkel alle, Weiber und Greis' und Kinder
35 Zogen mit den Göttern aus den gestürzten
36 Mauern der Heimath

37 Roma's immerwachsenden Herrscherthoren
38 Weinend zu; da ward es an diesen Ufern
39 Oed' und wild, statt Königen sproßten
40 Einsame Veilchen.

41 Und wie selbst die rächende Hand des Schicksals
42 Rom auch traf, und furchtbar die Tempel stürzten,
43 Wo Triumphantoren den nun gefallnen
44 Göttern die Schätze

45 Der besiegten Erde zum Opfer brachten,
46 Dennoch bleibt ihr, sicher in eurem Laube,
47 Wo's der Gott im Tempel nicht war, der Cäsar
48 Nicht im Palaste,

49 Noch dieselben, wie ihr geblüht, als drüben
50 Dort am Rücken einst des Vulkans im Haine
51 Ferentina's Latiums Bürger sich am
52 Altar versammelt.

53 Ihr dürft nicht erzittern, so wie die Eiche,
54 Deren Kron' umwirbelt der Sturm, ihr schaut dem
55 Völkerwechsel zu, und am Ende pflückt euch

56 Selbst nur die Liebe.

57 Ich allein, holdlächelnde Frühlingskinder,
58 Ich, der, sterblicher ich als ihr, der Liebe
59 Sanfte Freuden lange nicht anders als im
60 Liede gekannt hat,

61 Ach, ich pflück' euch nicht! Als ein trüber Fremdling
62 Wandl' ich nur in eurer bescheidnen Heimath,
63 Meine Liebe suchend, die mit des Lebens
64 Blüthen verschwunden.

65 Eines fällt mir ein, ob Diana, dieser
66 Ufer Schutzgottheit, mir die Liebesfreuden
67 Nicht in euch verwandelt, da ihr so süß, o
68 Veilchen, mich anseht!

(Textopus: An die Veilchen des Albanersees. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36681>)